



Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

Antrag

Vorlage-Nr.:	AT/0061/2014		Datum:	10.07.2014
Verfasser:	01-CDU-Ratsfraktion	Az:		
Gremienweg:				
25.07.2014	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich	<input type="checkbox"/> ohne BE
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis	<input type="checkbox"/> abgesetzt
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> geändert
	TOP öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen	
Betreff:				
Antrag der CDU-Ratsfraktion: Aktualisierung der touristischen Hinweisschilder an BAB und Bundesstraßen				

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen,

eine Aktualisierung des bestehenden Beschilderungskonzepts durchzuführen und etwaige Ergänzungen mittels Sponsoring zu finanzieren.

Begründung:

Die touristischen Hinweisschilder an den Schnellstraßen rund um Koblenz sind veraltet (teilweise ist der Aufkleber für das Deutsche Eck kaum noch erkennbar). Aktuell fehlen auch Hinweisschilder z. B. für das Schloss Stolzenfels, die Basilika St. Kastor, die Festung Ehrenbreitstein u. ä., Punkte, die nach der Buga 2011 für das touristische Selbstverständnis der Stadt Koblenz prägend sind.

Die Verwaltung soll ein ganzheitliches Beschilderungskonzept aufstellen und den zuständigen Gremien vorstellen.

Schilderergänzungen sollen vorgenommen werden, wenn dafür Sponsoren (z. B. Eigentümer, Nutzer, Fördervereine) zur Verfügung stehen. Neue Großtafeln kosten lt. Internetrecherche ca. 3.000 bis 4.000 Euro.

Inwiefern für touristisch herausragende Veranstaltungen mittels Datumsangabe geworben werden kann, soll mit dem zuständigen Landesamt geklärt werden. Beispielsweise könnte für „Rhein in Flammen“ auf allen Hinweistafeln der beteiligten Stellen (Stolzenfels, Deutsches Eck, Festung Ehrenbreitstein und in der Region dann z. B. Königstuhl Rhens, Burg Lahneck) geworben werden, wie dies im Falle des Nürburgrings bereits seit Jahren üblich ist.